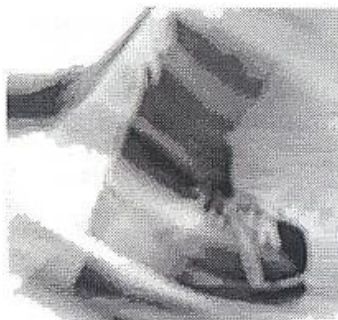


Eishockey



Interview

"Wir können selbst etablierte Nationalspieler ersetzen"

Köln/München - Im 1000. Länderspiel der deutschen Eishockey-Geschichte präsentierte Hans Zach einen neuen Kapitän. Auf Stefan Ustorfiel die Wahl des Bundestrainers, der lobende Worte für den 28-jährigen Mannheimer fand.

"Stefan Ustorfi ist in meinen Augen ein sehr guter Kapitän und ein würdiger Nachfolger von Jürgen Rumrich. Er hat in Nordamerika gespielt, er spricht deutsch und englisch perfekt. Er ist ein Führungsspieler, der gut mit den Spielern umgehen kann. Er stellt sich immer zur Verfügung für die Nationalmannschaft, was auch nicht selbstverständlich ist."

Sport1 sprach mit dem Vielgelobten vor dem am Freitag beginnenden Deutschland-Cup in Hannover (erster Gegner USA, Spielbeginn 20 Uhr).

Sport1: Herr Ustorfi, welche Erkenntnisse haben Sie vor dem Deutschland-Cup gewonnen?

Ustorfi: Sicherlich fehlt die Abstimmung noch, aber das ist ja klar. Es sind viele neue Formationen dabei. Natürlich müssen wir noch am Überzahlspiel arbeiten, aber da fehlt uns die Zeit. Wir müssen das Überzahlspiel einfach gestalten, viele Schüsse aufs Tor abgeben und die Nachschüsse holen. Wenn man so viele Überzahlmöglichkeiten hat wie wir im Testspiel am Mittwoch gegen Kanada (3:4, d. Red.), muss man ein Tor daraus machen. Aber wir haben fünf komplett neu zusammen gewürfelte Leute. Das braucht einfach ein bisschen Zeit. Wir hoffen, dass es im Verlauf des Turniers am Wochenende besser läuft.

Sport1: Wie hat Ihnen das Jubiläumsspiel in der Kölnerarena gefallen?

Ustorfi: Sehr gut. Wenn man ein Freundschaftsspiel vor 18.000 Leuten machen kann, ist das fantastisch. Und so kleine Pannen wie bei der kanadischen Nationalhymne passieren halt. So etwas kommt oft genug vor. Letztes Jahr hat die Dame die amerikanische Nationalhymne komplett vergessen. Das haben wir alles schon erlebt, das ist kein Problem.

Sport1: Wie haben Sie die Debütanten im deutschen Team gesehen?

Ustorfi: Die haben alle hervorragend gespielt. Die Torhüter haben ihre Sache sehr gut gemacht. Der Stefan Retzer hat auch hervorragend gespielt. Im Großen und Ganzen war die ganze Mannschaft gut drauf. Keiner ist abgefallen. Wir haben in den letzten Jahren in Deutschland eine Dichte bekommen, die es uns ermöglicht, etablierte Nationalspieler zu ersetzen, die wegen Verletzungen nicht dabei sind. Das spricht für das deutsche Eishockey.

Sport1: Sie waren heute erstmals Kapitän der deutschen Mannschaft. War das etwas Besonderes für Sie?

Ustorfi: Das war eine Riesenehre, das war etwas ganz Besonderes. Ich fühle mich sehr geehrt und bin sehr stolz darauf.

Sport1: Sind Sie nur Kapitän für diese eine Spiel oder zeichnet sich da eine Dauerlösung für die Zukunft ab?

Ustorfi: Das ist eine Dauerlösung. Der Hans Zach hat es mir vorgestern gesagt, dass er mich ausgewählt hat. Es gab keine Wahl. Wir haben bei der Nationalmannschaft noch nie gewählt.

Sport1: Am Wochenende steht der Deutschland-Cup mit Spielen gegen Kanada, den USA und der Schweiz auf dem Programm. Welchen Stellenwert hat das Turnier für Sie?

Ustorfi: Vor allem in diesem Jahr ist er außer der Weltmeisterschaft unser Turnier. Wir wollen bei einem Turnier in Deutschland immer gut ausschauen, das ist ja ganz klar. Wir haben das Potenzial und die Leute, um bei diesem Deutschland-Cup gut abzuschneiden.

Sport1: Bundestrainer Zach stapelt auch in diesen Tagen wieder tief, wenn er auf die kommende WM angesprochen wird. Ziel sei einzig der Klassenerhalt. Wie sehen die Ziele der Mannschaft aus?

Ustorfi: Unser erstes Ziel bei der WM ist natürlich der Klassenerhalt. Dann sehen wir weiter. Ich kann doch nicht auf die WM vorausschauen und sagen: "Im vierten Spiel muss ich topfit sein." Für uns zählt schon das erste Spiel. Und dann machen wir unsere Arbeit von Spiel zu Spiel. Wenn wir sie so machen, wie wir es können, dann kommen auch positive Resultate dabei heraus.



Bestritt gegen Kanada sein erstes Spiel als DEB-Kapitän. Stefan Ustorfi